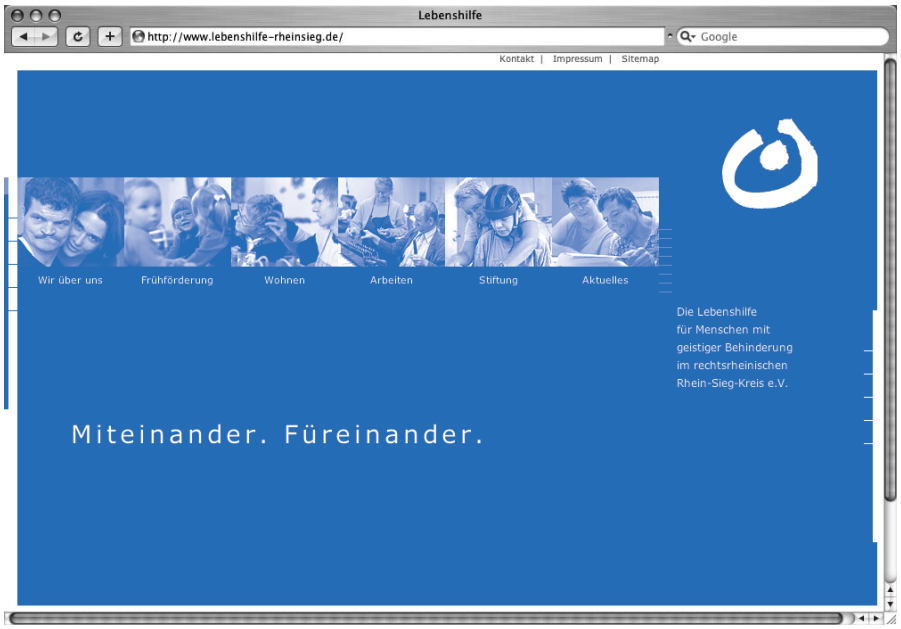
News-Letter

Lebenshilfe e.V. Rhein-Sieg-Kreis · Ausgabe 23 / September 2006



Endlich im Netz.

www.lebenshilfe-rheinsieg.de.

Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige leiden nach wie vor unter Vorbehalten und Diskriminierungen in der allgemeinen Öffentlichkeit. Deshalb sind auch weiterhin große Anstrengungen nötig, um mit nachhaltiger Informations- und Aufklärungsarbeit Vorurteile abzubauen und Integration zu fördern. Wir wissen, dass dies am ehesten in der persönlichen Begegnung von Mensch zu Mensch gelingt. Das wollen wir mit allen Mitteln fördern. Und diesem Ziel dient auch unsere neue Website, die es jedermann ermöglicht, sich ein anschauliches Bild von unserer Lebenshilfe zu verschaffen. Mit unserem Internet-Auftritt wollen wir für mehr Aufgeschlossenheit gegenüber geistig behinderten Menschen werben, zu eigenem Handeln motivieren und zur persönlichen Begegnung anregen.

Leichte Navigation
und ansprechende Gestaltung

Verständlich und ansprechend bietet unsere Internet-Präsentation jedem Interessierten eine Fülle von Informationen rund um die Arbeit der Lebenshilfe im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Die Menüführung ist einfach und leicht navigierbar, die Seiten sind übersichtlich und visuell ansprechend aufgebaut. Schon auf der Einstiegsseite (Homepage) lassen sich mit den Hauptmenüpunkten **Wir über uns – Frühförderung – Wohnen – Arbeiten – Stiftung** die wesentlichen Arbeitsfelder unserer Lebenshilfe auf einen Blick kurz und bündig erfassen. Hinzu kommt der Punkt **Aktuelles**, der auf aktuelle Themen und Veranstaltungen aufmerksam macht – und ein anschauliches Bild vom vielfältigen Leben in unseren Einrichtungen vermittelt.

Die Untermenüpunkte folgen einer klaren systematischen Gliederung und halten eine Fülle von Detailinformationen zu einzelnen Themengebieten vor. Zusätzlich werden Downloads angeboten, die sich der Nutzer als pdf-Datei herunterladen und ausdrucken kann. Als weiteren Service finden Sie

Fortsetzung nächste Seite ▶

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeiten werden schwieriger und fordern unsere ganze Kraft, um die anstehenden Aufgaben und Probleme zu bewältigen. Lange waren wir daher mit anderen wichtigen Dingen beschäftigt und haben darüber unseren Internetauftritt etwas vernachlässigt.

Nun haben wir uns die Zeit genommen und dieses Defizit beseitigt. Unsere Homepage erscheint in neuem Glanz und spiegelt in Form und Inhalt wider, wie wir unser Tun und Wirken sehen. Nehmen Sie sich doch bitte etwas Zeit und stöbern Sie einmal darin herum! Es erwartet Sie eine freundliche und einfach strukturierte Website mit vielen interessanten Informationen, Einblicken und Tipps. So können Sie sich ein anschauliches Bild von unserer Arbeit und dem vielfältigen Leben in unseren Einrichtungen machen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung sagen. Wie bei allen anderen Dingen sind wir auch hier jederzeit für Lob, aber auch für Kritik und Anregungen dankbar!

Marko Stockhausen

Lebenshilfe für geistig behinderte Menschen
im Rhein-Sieg-Kreis rrh. e. V.
Jüchstraße 3, 53757 Sankt Augustin
Telefon 0 22 41 / 20 71-0, Fax 0 22 41 / 20 71 17

Spendenkonto: 100 176 90 10
Raiffeisenbank Sankt Augustin e.G.
BLZ 370 697 07
Hrg.: L. Gorholt, M. Hopster und K. Ringhof
September 2006
Konzept, Text und Gestaltung: kippconcept, Bonn

▶ Fortsetzung von Seite 1

auf jeder einzelnen Seite am rechten Bildschirmrand eine Adresse oder einen Ansprechpartner, an den Sie sich wenden können, wenn Sie Fragen haben und Kontakt aufnehmen wollen. Zur besseren Orientierung finden Sie dort auch immer eine Anfahrtsskizze, damit Sie bei Bedarf problemlos zu uns kommen können.

Wir laden Sie ein

Die Metanavigationsleiste ermöglicht jederzeit – egal an welcher Stelle man sich gerade in der Website befindet – Kontakt per Mail aufzunehmen, zurück zur Homepage zu gelangen oder in der Sitemap die kompletten Inhalte zu ersehen.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Website zu besuchen und wünschen Ihnen viel Spaß beim „Surfen". Wenn Sie weitergehende Wünsche und Ideen haben, so teilen Sie uns bitte mit, was wir besser machen können. Wir stehen Ihnen per E-Mail und natürlich auch telefonisch oder auf dem Postweg jederzeit gerne zur Verfügung. Und noch etwas: Auch die Internet-Seite der Rhein Sieg Werkstätten wird derzeit komplett überarbeitet und neu gestaltet. Darüber berichten wir ausführlich in der nächsten Ausgabe unseres News-Letters. ■

Neues Werkstattleitungsteam in Eitorf.

Seit Januar 2006 hat die RSW Eitorf mit Gabriele Imhäuser und Peter Welteroth ein neues Leitungsteam. Die 43-jährige Technikerin war zuvor langjährig in einem Berliner Unternehmen als Produktionsleiterin tätig und der 36-jährige Diplom-Sozialpädagoge arbeitete in letzter Anstellung beim Land NRW als Schulsozialarbeiter. Um es mit einem geflügelten Wort auszudrücken: „Sie wurden gesucht, haben sich gefunden und ergänzen sich." Die Werkstattleitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Bereiche Technik und Pädagogik auch unter der neuen Leitung in Einklang zu bringen. Als ihre Hauptaufgabe verstehen beide die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Betreuung und Produktion – und dieser Aufgabe sehen sie gleichermaßen positiv entgegen. ■





Andere über uns.

In „die Mannstaedter", der Mitarbeiterzeitung des namhaften Spezialprofileherstellers, war in der Ausgabe vom März 2006 zu lesen:

Gemeinnützig und zugleich profitabel

Die Rhein-Sieg-Werkstätten fertigen für Mannstaedt

Wie alle zukunftsorientierten Unternehmen ist auch Mannstaedt immer auf der Suche nach Möglichkeiten der Weiterentwicklung. Durch eine Kooperation mit den Rhein-Sieg-Werkstätten in Troisdorf hat sich das Produktspektrum nun erneut erweitert. Denn seit kurzem liefern wir an unseren Kunden CNH in Belgien einbaufertige Schlagleisten, die bereits gebohrt und teilweise auch pulverbeschichtet sind. Durch unsere Anarbeitung hat der Kunde Kosten gespart und wir die Gelegenheit, unseren Absatz zu sichern. Eine Sondermaschine für die zerspanenden Arbeitsgänge an dem neuen Produkt wurde als Eigentum von Mannstaedt bei den Rhein-Sieg-Werkstätten aufgestellt. Zukünftig sollen dort pro Jahr ca. 40.000 Stück bzw. 350 Tonnen Fertigteile hergestellt werden!

Die Rhein-Sieg-Werkstätten der Lebenshilfe GmbH (RSW) sind ein leistungsfähiger, marktorientierter Dienstleister. In vier Betriebsstätten sind über neunhundert behinderte Menschen und zweihundert Angestellte seit vielen Jahren für namhafte Unternehmen aus unterschiedlichen Industriezweigen tätig. Sie bauen Leuchten und Gerätekästen zusammen und montieren Automobilkomponenten. Es werden hier Baugruppen für Landmaschinen- und den allgemeinen Maschinenbau hergestellt. Auch verschiedene Verpackungs- und Konfektionierungsarbeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen werden angeboten. Das Unternehmen ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9000:2000 und strebt als Automobilzulieferer in Teilbereichen die TS 16949 und ISO 14001 in 2006 an.



Stets mit Elan bei der Sache: die Mitarbeiter der RSW

Nicht nur die Kunden, sondern vor allem die Mitarbeiter profitieren von dem breit gefächerten Fertigungsangebot, welches Sie dem Grad ihrer Behinderung entsprechend wahrnehmen können. Die Fertigung der Mähdrescherschlagleisten als Endprodukt stellte für sie auch eine neue Herausforderung dar. Nach einer Einarbeitungs- und Probephase ist die mechanische Bearbeitung auf dem Bohrwerk, die Beschichtung bis hin zur Endverpackung in Holzkisten nun in vollem Gange und wurde vom Kunden abgenommen.

Dass die Mitarbeiter darüber hinaus mit Elan und Begeisterung zur Sache gehen ist großartig und sollte jeder einmal selbst erfahren!

Freizeitgruppe Eitorf.

Vier wunderschöne Urlaubstage.



Pünktlich zur Abreise an Fronleichnam signalisierte uns das heimische Wetter, dass es wirklich Zeit wurde für unseren verdienten Holland-Urlaub: Ein tosender Applaus plätschernder, dicker Regentropfen bejubelte unsere Abfahrt, während sich im Bus eine amüsierte, vorfreudige Stimmung einstellte.

Die Freizeitgruppe Eitorf hatte in diesem Jahr das Schloss Westhove im holländischen Domburg für die viertägige Urlaubsreise vom 15. bis 18. Juni gewählt. Rekordverdächtig war die gute Stimmung bereits während unseres Mittag-Stopps bei Trank und Würstchen: Kühle Getränke aus dem buseigenen Kühlschrank erfrischten in der warmen Luft Belgiens. Die Weiterfahrt erschien kürzer und kürzer, bis wir schließlich in der Domburger Herberge ankamen. „Nicht zu viel versprochen", dachte man sich bei der Ankunft, denn vor unseren Augen erhob sich ein schlossartiges Gebilde mit zwei Türmen, einem Hof und zwei von einem Wassergraben umgebenen Nebengebäuden, über den hölzerne Brücken führten.

„Auf zum Strand!"

Nachdem wir das Gepäck auf den Hof gebracht hatten, begann die Einzugsphase. In architektonisch interessant gestalteten Zimmern mit bequemen Betten schlugen 38 Urlauber aus Eitorf ihre Lager im Schloss Westhove auf. Man fand sich recht schnell und problemlos ein, und das trübe Wetter konnte der guten Urlaubsstimmung keinen Abbruch tun. Den Abend verbrachte man mit geselligen Spielen, Unterhaltungen und mit Fußballschauen.

Besseres Wetter bescherte uns der nächste Tag. So früh man donnerstags im Bett war, so früh war man nun am Freitag auch wieder startklar. Richtig so, denn das schöne Wetter rief lautstark: „Auf zum Strand und nach Domburg!" Nachdem wir uns dort eine Festung aus zwei Strandmuscheln aufgebaut hatten, nutzte man die Gelegenheit, faul in der Sonne zu lenzen oder mit den Füßen entspannt durchs Meer zu waten. Die Meeresluft und das frische Salzwasser taten uns allen richtig gut: Kai etwa, dem es in seinem Rollstuhlplatz zu langweilig wurde, warf sich begeistert in den Sand und schleppte sich über hundert Meter zum Meer hinunter.

„Schade, jetzt noch zwei Wochen...!"

Nach dem Mittagessen wanderten wir gemeinsam durch die Dünen bis nach Domburg, wo ein leckeres Eis eine gemütliche Bummeltour versüßte. Erschöpft vom schönen langen Tag, fand man sich im Schloss zum Abendessen ein: Abermals chinesische Kost, wie auch am Vortag – durchaus Geschmackssache! Aber wenigstens gab's auch abermals den beliebten holländischen Vla zum Nachtisch. Am Samstagmorgen, noch vor der heftigen Mittagshitze, fuhren wir mit dem Kirschbaum-Bus nach Middelburg, einer etwas größeren Stadt nahe Domburg, wo wir den Tag in kleinen Gruppen mit Eisessen, Kaffeetrinken und Einkaufen verbrachten. Im Anschluss ging man Spazieren oder Fußballspielen, um sich schließlich am Strand gemeinsam den glutroten Sonnenuntergang anzusehen.

Nach drei so schönen Tagen rückte, für die meisten zu früh, am Sonntag das Ende unseres Urlaubs näher. Wahlweise konnte noch ein Kurzbesuch am Strand oder ein kleiner Spaziergang nach Domburg genossen werden, ehe man im Anschluss an einen kräftigenden Brunch endgültig die Koffer packte. Sicherlich waren wir alle froh, wieder zu Hause zu sein, doch von dem ein oder anderen konnte man auch ein deutliches „schade, jetzt noch zwei Wochen...!" hören. Ein großes Dankeschön will an dieser Stelle noch ausgesprochen sein an Gerd Kirschbaum für seine – wie immer schnellen und sicheren – Busfahrten! Danke auch allen Betreuern der diesjährigen Fahrt: Janina, Tobias, Sven (die drei Neuen) sowie Alexander, Bianca, Christina, Gerda, Gertrud, Gretchen, Marlis, Martin und Rainer! ■



Fachdienst Unterstütztes Wohnen (UWO).

Erholung pur im Bayrischen Wald.



Wandern, Stadtbummel, Schwimmbad, Tischtennis, Billard, Essengehen, Biergarten – und dazu viel Spaß und Sonnenschein: So lassen sich Ferien genießen! Passend zum Urlaubsbeginn lachte die Sonne von einem strahlend blauen Himmel. Gut bepackt machte sich eine UWO-Gruppe mit sieben Klienten und zwei Mitarbeitern am 10. Juni auf die Reise. Nach einer recht aufregenden Bahnfahrt – begleitet von zahlreichen Fußballfans – erreichten wir am späten Nachmittag müde aber glücklich unser Urlaubsziel Zwiesel im Bayrischen Wald. Und dann gab's eigentlich nur noch „Erholung pur"!



Die waldreiche Umgebung lud zu Spaziergängen und Wanderungen ein, selbst der Große Arber (1.456 m) wurde von allen Teilnehmern bestiegen. Belohnt wurden wir mit einem herrlichen Ausblick über den Bayrischen Wald. Aber auch das Kulturelle kam nicht zu kurz. Neben einer Informationsfahrt durch die alte Glasstadt Zwiesel und deren Umgebung unternahmen wir einen Ausflug in die Tschechische Republik nach Prag. Bei einer privaten Führung durch die wunderschöne Hauptstadt an der Moldau beeindruckte uns die Gastfreundschaft der Prager, insbesondere unserer Reisebegleiterin sehr.

Doch nicht nur an den Ausflügen hatten alle viel Freude. In der Gruppe konnten wir erleben, dass auch gemeinsames Kochen, ja selbst Spülen und Abtrocknen Spaß machen kann. Das Essen schmeckte umso besser, wenn jeder mithalf – und hinterher blieb noch genug Zeit zum gemeinsamen Spielen und Erzählen. Nach einem feuchtfröhlichen letzten Abend in einem gemütlichen Biergarten wurden wir von einem kräftigen Regenschauer überrascht. Als sich der Himmel auch am Abreisetag, dem 17. Juni, noch Wolken verhangen zeigte, fiel allen der Abschied vom Urlaub etwas leichter. ■

Wie Georg und Nadine zur UWO fanden.

Wir trauen uns!

„Im August 1996 lernten wir uns auf einem Segeltörn kennen. Mitten auf dem Ijsselmeer hat es zwischen uns gefunkt – und von da an konnte uns nichts und niemand mehr trennen," blicken Georg (37) und Nadine (30) gerne zurück. Beide lebten damals noch im elterlichen Haus, bis Nadine im Frühjahr 2001 für ein Jahr gemeinsam mit Georg bei dessen Eltern wohnte. Aufgrund der beengten Verhältnisse zog Nadine im Mai 2002 in die Außenwohngruppe von Haus Erlengrund. Auch Georg übte sich im Alleinleben und bezog im Winter 2004 eine kleine Wohnung.

Doch schon längst war entschieden: „Wir möchten in einer eigenen Wohnung zusammenleben." Dieser Wunsch erfüllte sich im Mai 2005, als Nadine und Georg eine Zweizimmerwohnung in Sankt Augustin beziehen konnten. Als Georg dann auch noch seinen Arbeitsplatz von den Bonner Werkstätten zur WfbM nach Eitorf verlegen konnte, wo Nadine ebenfalls arbeitet, waren die beiden überglücklich.

Nachdem die beiden den Schritt in die Selbstständigkeit so gut gemeistert hatten, stand für Nadine und Georg schon bald fest: „Wir werden heiraten!" Gesagt, getan: Am 29. April gaben sie sich das „Ja-Wort". Wir vom UWO freuen uns mit Nadine und Georg und wünschen ihnen für ihre gemeinsame Zukunft viel Glück und alles, alles Gute! ■



Das glückliche Paar Nadine Bausch, geb. Thiemert, und Georg Bausch. Um ihnen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen, erhalten die beiden vom Fachdienst Unterstütztes Wohnen des Rhein-Sieg-Kreises die nötigen Hilfen zur Bewältigung alltäglicher Aufgaben wie Einkauf, Kochen, Behördengänge und vieles andere mehr.

Nähere Informationen über den Fachdienst Unterstütztes Wohnen finden Sie im Internet unter: **www.lebenshilfe-rheinsieg.de**

RSW Außenstellen Troisdorf-Bergheim.

Tag der offenen Tür lockt Hunderte.



Jedes Jahr geben die RSW einer breiten Öffentlichkeit Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Werkstattbetriebes zu werfen. Diesmal waren es die Bergheimer Außenstellen der RSW Troisdorf, die am Sonntag, dem 11. Juni, zum Tag der offenen Tür eingeladen hatten.

Mehrere hundert Besucher nutzten bei strahlendem Sonnenschein die Gelegenheit, an Ort und Stelle den Arbeitsalltag der Werkstätten zu erleben. Die Produktionsbereiche Mechanik, Pulverbeschichtung und Montage sowie der Integrationsbereich ermöglichten den interessierten Besuchern einen Einblick in die tägliche Arbeit und die umfangreichen Betreuungsangebote.

Durch Video-Präsentationen, Informationsbroschüren, Info-Stellwände und nicht zuletzt durch die persönlichen Erläuterungen und Vorführungen der Mitarbeiter/innen und Gruppenleiter konnten sich die Gäste einen authentischen Eindruck von den vielfältigen Arbeitsabläufen und Produktionsprozessen verschaffen. Dabei halfen die am Informationsstand ausgehändigten Wegbeschreibungen den Besuchern, sich in dem weitläufigen Gelände zu orientieren.





Professionell, kompetent und kreativ

So konnte man zunächst in der Mechanischen Abteilung neben diversen Schweiß-, Bohr- und Fräsarbeiten auch die Blechbearbeitung begutachten, in der zurzeit Schlagleisten für Mähdrescher gebohrt werden. Weiter führte der Rundgang in die Pulverbeschichtung, wo Produkte unterschiedlicher Größe und Form schnell und professionell gereinigt, gestrahlt und schließlich pulverbeschichtet werden. In der Abteilung Montage konnte man die Montage von Zahltellern für Apotheken sowie die Produktion von Informationstafeln, die man in diversen Kaufhäusern wieder finden kann, beobachten.

Auch der Integrationsbereich bot dem Besucher ein anschauliches Bild seiner Arbeit. Neben einfachen Montage- und Verpackungsarbeiten werden hier auch komplexe Arbeiten angeboten, wie etwa die Montage von Industriesteckern mit Hilfe von Gewindeschneidern und Elektroschraubern, die ein hohes Maß an Feingefühl erfordert. Im Heilpädagogischen Arbeitsbereich werden auch die begleitenden Maßnahmen wie Sport, kreative Ausgleichsmaßnahmen und Kulturtechniken durchgeführt. Diese bilden einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit des Integrationsbereiches.

Abwechslungsreiches Rahmenprogramm

Natürlich darf an einem Tag der offenen Tür auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen: So erhielt man am Bierpilz kühle Getränke, und an unserem Grillstand hatte man die Wahl zwischen verschiedenen Salaten, Würstchen oder Steaks. Wer dann noch Appetit auf ein Stück Kuchen hatte, konnte sich an unserem reichhaltigen Kuchenbuffet erfreuen.

Irene Dumbeck, die in der Außenstelle im Rahmen der Begleitenden Maßnahmen mehrere Tanzgruppen anbietet, präsentierte in der Lagerhalle der Firma Pohl einen eigens für diesen Tag einstudierten Tanz, der großen Applaus erhielt. Und Marianne Schroll bot im Rahmen ihrer Kreativ- und Ausgleichsangebote eine Mitmach-Aktion an, bei der Mitarbeiter/innen gemeinsam mit Besucherinnen und Besuchern Kissen und Decken mit Farbe gestalten konnten. Groß und Klein begeisterte zudem die Animationskünstlerin Clownina mit Jonglage und kunstvollem Gestalten von Luftballons. Da man im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft die Fans natürlich nicht vergessen durfte, wurde auf einer Großbildleinwand das Spiel Serbien/Montenegro gegen Holland übertragen.

An dieser Stelle möchten wir den zahlreichen Besuchern, vor allem aber auch unseren Mitarbeitern und Angestellten herzlich danken, ohne die dieser Tag kein so großer Erfolg geworden wäre. ■

Fünf Jahre Werkstatt Intec.

Rasantes Wachstum.



Im Jahre 2000 entschlossen sich die Rhein Sieg Werkstätten neben ihren Einrichtungen für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung auch eine Werkstatt für psychisch erkrankte Menschen zu eröffnen, die dann im Februar 2001 in Siegburg in Betrieb genommen wurde. Hinter dem Namen Intec verbergen sich zwei wesentliche Bausteine der Einrichtung: Integration behinderter Menschen in das Arbeitsleben und Technik.



Mit acht psychisch erkrankten Mitarbeitern, einer pädagogischen Fachkraft und zwei Gruppenleitern wurde damals der Anfang gemacht. Im Laufe der ersten Jahre wuchs die Mitarbeiterzahl rasant auf 60 an, so dass mit weiterem Fachpersonal verschiedene Arbeitsbereiche eingerichtet werden konnten. Heute werden in der Intec insgesamt 140 Menschen betreut.

Rehabilitation als Auftrag.

Auftrag der Intec ist die Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen im Rhein-Sieg-Kreis. Im Vordergrund steht die Wiedergewinnung, Entwicklung und Stabilisierung der persönlichen Leistungsfähigkeit, um den Mitarbeiter/innen langfristig die Wiedereingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Wenn dies nicht, noch nicht oder nicht wieder möglich ist, bietet die Intec einen dauerhaften Arbeitsplatz in einem der folgenden Arbeitsbereiche:

- Garten- und Landschaftsbau
- Archivierung
- Verpackung/Montage
- Integrativer Trainingsbereich
- Elektroservice
- Büroservice
- Hauswirtschaft
- Näherei

Verschiedene Begleitende Maßnahmen, wie z.B. Sport, Musik und Fremdsprachen komplettieren das Leistungsangebot der Werkstatt. Sie dienen als Ausgleichsangebote und werden von den Mitarbeitern gerne angenommen.

Alle zwei Jahre bietet die Intec der interessierten Öffentlichkeit mit einem Tag der offenen Tür die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und die verschiedenen Arbeitsbereiche zu besichtigen. Der nächste Tag der offenen Tür ist für Juni 2007 geplant und wird rechtzeitig im News-Letter und unter www.wfbrheinsieg.de angekündigt. Auf Ihren Besuch freuen wir uns aber jetzt schon. ■

Betriebsausflug der RSW Troisdorf.

Spektakuläre Flugschau.



Ein voller Erfolg war der diesjährige Betriebsausflug zweier Mitarbeitergruppen aus der Troisdorfer Werkstatt am 24. Mai in den Greifvogelpark Hellenthal. Dort verbrachte man unter der Leitung von Helene Voth und Helmut Wegener mit ihrem Fotografen und Berichterstatter Andreas Wilkes einen spannenden Tag mit einer atemberaubenden Greifvogelschau als Höhepunkt.

Schon der Beginn der Flugvorführungen beeindruckte sehr, als eine Eule spektakulär auf die Showbühne flog. Ihr folgten majestätische Adler und pfeilschnelle Falken, die ihr Jagdverhalten im Flug darstellten. Es war faszinierend zu beobachten, wie die Greifvögel vom Himmel stürzen, um dicht über den Köpfen der Besucher zu ihrem Herren zurückzukehren und sicher auf der Hand des Falkners zu landen. Natürlich wurden bei einem Rundgang durch den Park auch die Tiere im Wildgehege bewundert. Es gab Rotwild zu bestaunen, Schafe und Bären anzusehen, und es konnten Ziegen und Schafe gestreichelt werden.

Um den Hunger zu stillen, der bei solchen Wanderungen entsteht, suchte man das nahe gelegene Restaurant Waldschänke auf, um dort ein zünftiges Mittagsmahl einzunehmen. Kurz vor 14:00 Uhr startete dann der Bus wieder in Richtung Troisdorf. Am Ende waren sich alle einig, dass sich der Besuch im Greifvogelpark Hellenthal sehr gelohnt hat und der Park mit seinen Tieren einen weiteren Besuch wert ist. ■



Dreißig Jahre Freizeitgruppe Troisdorf.

Es war im Sommer 1976, als Familienangehörige und Freunde die Idee in die Tat umsetzten, Freizeitaktivitäten für diejenigen Mitarbeiter/innen der Werkstatt Troisdorf anzubieten, die in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt sind. Die Freizeitgruppe war gegründet, und seitdem wurde die Verantwortung für die Gruppe in einer ununterbrochenen Kette von einem zum anderen weitergegeben, allesamt Menschen mit hohem sozialem Engagement. Hunderte von Aktivitäten wurden durchgeführt, viele heitere und frohe Stunden miteinander verbracht. Und alles geschah im Stillen, fast lautlos, als sei es eine der normalsten Sachen der Welt, seine Freizeit mit Menschen mit Behinderungen zu teilen.

Einmal monatlich trifft man sich am Wochenende zu den unterschiedlichsten Aktivitäten: Zum Kegeln, Pizza-Essen, Kinobesuch, Grillen und vielen anderen Anlässen. Fester, nicht wegzudenkender Bestandteil, ist schon traditionell die jährliche Nikolausfeier mit Aufführung der Weihnachtsgeschichte.

Am Samstag, dem 1. Juli, feierte die Freizeitgruppe gemeinsam mit etlichen ehemaligen Mitgliedern, Betreuern und Angehörigen ihr Dreißigjähriges. Anhand von mitgebrachten Fotoalben wurden viele Erinnerungen ausgetauscht. Einige der Gäste hatten sich seit Jahren nicht mehr gesehen und freuten sich über den willkommenen Anlass, alte Zeiten wachzurufen. Mit Birgit Heimann war auch eines der drei Gründungsmitglieder anwesend. Heute besteht die Gruppe aus zehn Mitgliedern und den drei Betreuerinnen Ursula (Uschi) Schulten, Gisela Willmers und Barbara Jonscher. ■



Lothar Schroll, Pädagogischer Leiter der Rhein Sieg Werkstätten und selbst „Ehemaliger", bedankte sich für das langjährige und konstante Engagement der ehrenamtlichen Betreuer im Sinne des Leitgedankens der Lebenshilfe: „dem selbstverständlichen Miteinander". Zudem überreichte er einen Scheck als finanzielle Unterstützung für die nächsten größeren Aktivitäten.



Der Werkstattrat informiert.

Seit Juni 2006 besitzt der Werkstattrat in Andreas Hyballa eine neue Vertrauensperson. Herr Hyballa ist Angestellter der RSW Troisdorf, wo er im Pädagogischen Dienst arbeitet. Claudia Ersfeld (Angestellte des Pädagogischen Dienstes in Eitorf), welche dem Werkstattrat mehrere Jahre lang unterstützend und beratend zur Seite stand, beendete somit ihre Tätigkeit als Vertrauensperson. Wir bedanken uns hiermit freundlichst bei Frau Ersfeld für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!



Auch im ersten Halbjahr 2006 hat der Werkstattrat wieder einige interessante Themen bearbeitet und kann schon diverse Ergebnisse vorweisen: So wurde die Getränkeauswahl der Automaten in den einzelnen Werkstätten erfolgreich von einem Tafelwasser auf ein vollwertiges Mineralwasser umgestellt. Es wurde außerdem eine werkstattübergreifende Erhebung bezüglich der Getränkeauswahl gestartet, welche allerdings noch nicht ausgewertet ist. In Eitorf gibt es seit April diesen Jahres belegte Brötchen, Kakao und Milch zu kaufen. Am Tag der offenen Tür in Troisdorf-Bergheim (siehe Bericht auf Seite 5) nahm der Werkstattrat erfolgreich teil. Auch für den Tag der offenen Tür in Much (September 2006) plant der Werkstattrat, dabei zu sein und sich zu präsentieren.

Der Werkstattrat vertritt die Interessen der behinderten Mitarbeiter in den Rhein Sieg Werkstätten und freut sich über Vorschläge und Anregungen. ■

RSW Eitorf.

Produktidee für die WM.

Die Fußball-Weltmeisterschaft machte auch vor den Toren der RSW nicht Halt: Mit eigens für das Public Viewing in Eitorf produzierten Getränkehaltern unterstützten die RSW in Kooperation mit der Firma Wikutec den Aktiv-Kreis Eitorf e.V. 30 Exemplare dieses nützlichen Utensils kamen in der Zeit vom 9. Juni bis zum 9. Juli bei der WM-Übertragung auf dem Marktplatz in Eitorf zum Einsatz.

Bis dahin war es ein weiter Weg: Im ersten Schritt musste zunächst ein Prototyp konstruiert werden. Günter Eckert, Gruppenleiter der Integrationsgruppe des Heilpädagogischen Arbeitsbereiches, machte eine Zeichnung, auf deren Grundlage ein Modell aus Holz gefertigt wurde. Da dieses Material schlechte hygienische Eigenschaften besitzt und deshalb nach einer besseren Lösung gesucht wurde, bot sich der Kunststoff-Anlagenbauer Wikutec als kompetenter Kooperationspartner für dieses Projekt an. Nach der Planungs- und Beratungsphase konnte schließlich die Produktion beginnen.



Sebastian Hartenfels, Mitarbeiter der Eitorfer Elektromontage, stellte nun in den Räumlichkeiten der Firma Wikutec gemeinsam mit Herrn Eckert die Getränkehalter her. Aufgrund dieser Kooperation konnte Herr Hartenfels nicht nur einen Einblick in diesen Kunststoff verarbeitenden Betrieb nehmen. Vielmehr ergab sich hieraus für ihn durchaus die Perspektive, ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt absolvieren zu können.

Und noch ein weiterer Nebeneffekt war mit dieser Produktidee verbunden: Eigenwerbung. Denn die professionellen Getränkehalter wurden mit Aufklebern versehen, die den Namen Rhein Sieg Werkstätten markant bei den Veranstaltungen präsentierten. So lässt sich resümieren, dass nicht nur die WM und die Public Viewings ein Erfolg waren, sondern ebenso die gelungene Kooperation und die Unterstützung der in Eitorf ansässigen Unternehmen. Die RSW zeigten sich der Öffentlichkeit wieder einmal als kompetenter und zuverlässiger Partner. ■

Zum Anfassen und Selbermachen.

Am 8. Juli gab es eine Premiere in der RSW Eitorf: Viele interessierte Besucher waren der Einladung zu unserem 1. Kreativmarkt gefolgt, um sich die kreativen Eigenprodukte aus dem heilpädagogischen Arbeitsbereich und den arbeitsbegleitenden Angeboten anzusehen und zu erwerben. Die kunsthandwerklichen Artikel fanden großen Zuspruch, so dass sich die Verkaufstische zusehends leerten. Das vielfältige Angebot umfasste Holz- und Tonarbeiten, handgeschöpftes Papier und daraus gestaltete Grußkarten und Gästebücher, Arbeiten auf Seide, sowie Tischwäsche und Kissen aus dem arbeitsbegleitenden Angebot „Nähen".

Mit großer Begeisterung wurden auch die angebotenen Workshops angenommen: Eifrig wurde auf Steine, Holz und Seide gemalt, eigenes Papier geschöpft oder Deko aus Naturmaterialien gebastelt. Auf der Sonnenterrasse konnten unsere Gäste zudem Kaffee und Kuchen genießen, und die Kinder freuten sich über ein kühles Eis. So konnte man am Ende konstatieren, dass der Kreativmarkt bei den Besuchern sehr gut ankam, da er für Groß und Klein Abwechslung und Kurzweiliges bot.

Die Tatsache, dass die Angestellten und Mitarbeiter/innen der RSW diesen Tag freiwillig und ohne Ausgleich organisierten und durchführten, zeigt, welch hohes Maß an Engagement in unserer Werkstatt herrscht. Als Anerkennung fand in der Woche nach dem gelungenen Kreativmarkt ein gemeinschaftliches Helferfest statt. ■





Nicht nur die selbstgemachten kunsthandwerklichen Artikel fanden bei unserem ersten Kreativmarkt großen Zuspruch; vielmehr konnten die Besucher auch selbst Hand anlegen und eigene Kreationen aus Stein, Holz oder Seide anfertigen.

Interdisziplinäres Frühförderzentrum.

Setz' die Ohrenmütze auf!

Seit gut einem Jahr ist es für uns jeden Mittwoch soweit, wenn wir sechs Kinder im Alter zwischen fünf und sechs Jahren für 60 Minuten die Vorschulgruppe im Frühförderzentrum besuchen. Hier haben wir uns zum Ziel gesetzt, uns fit für die Schule zu machen. Wir lernen in kleinen Schritten, uns zu konzentrieren, genau zuzuhören, und wir verbessern unsere feinmotorischen Fähigkeiten. Gestartet wird mit ausgewählten Koordinationsübungen aus dem „Brain-Gym"-Programm. Hier trainieren wir z.B. Längenbewegungen oder das Kreuzen der Körpermittellinie und wärmen mit der so genannten „Ohrenmütze" unsere Ohren auf.



Als Belohnung für gutes Lernen feiert es sich mit selbstgebackenen Waffeln besonders gut.

„Ohren warm?" Dann geht's weiter mit dem Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen". Dieses Programm wurde von Fachleuten zur schulvorbereitenden Sprachförderung, insbesondere zur Schulung der phonologischen Bewusstheit sowie zur Prävention von Lese- und Rechtschreibschwächen, entwickelt. Gemütlich sitzen wir nun auf dem Boden im Kreis und lauschen oder erzeugen Geräusche. Ganz genau achten wir auf das Ticken des Weckers, orientieren uns am Ticken im Raum und finden so den Wecker in seinem Versteck. Das klar strukturierte Programm wird aufbauend jede Woche für ca. 20 Minuten durchgeführt. Spielerisch lernen wir Kinder im Verlauf der Wochen zu reimen, erfahren was ein „Wort" und was ein „Satz" ist. Oder wir entschlüsseln, dass ein Wort aus Silben und einzelnen Lauten besteht.

Entwicklung visueller und feinmotorischer Fähigkeiten

Das Lerntempo gestalten wir Kinder mit und wiederholen die neuen Spracherlebnisse zu Hause mit unseren Eltern, die zudem herzlich zur Hospitation in der Gruppe eingeladen sind. Übungen aus dem Konzentrationstrainingsprogramm nach Christine Ettrich runden die Vorschulstunde ab. Pro Trainingseinheit werden zwei bis drei Aufgaben (bei steigender Komplexität) durchgeführt.

Zum Repertoire gehören Arbeitsblätter wie z.B. Suchbilder, Labyrinthe, Durchstreich- und Ergänzungsübungen, wobei besonders visuelle und feinmotorische Fähigkeiten erweitert werden. Gedächtnisspiele zur Verbesserung der Aufmerksamkeit und Konzentration sind ebenso ein Teil der Übungen. In unserer Kleingruppe werden wir Kinder angeleitet, uns einen effektiven Arbeitsstil anzueignen, Eigenmotivationen aufzubringen und zu einer realistischen Selbsteinschätzung zu gelangen. Wir lernen uns selbst einzuschätzen, wenn die Gruppenleiter z.B. mit jedem Kind besprechen, wie ordentlich es gearbeitet hat und ob die Lösung richtig und vollständig ist. Verstärkte Rückmeldung gibt es über Aufkleber, die wir für die individuell geleistete Arbeit und für unsere Hausaufgaben sammeln.

Interdisziplinäres Konzept

Das Beste kommt zum Schluss. Wenn wir gemeinsam viele Aufkleber gesammelt haben, feiern wir mit den beiden Gruppenleiterinnen ein kleines Fest. Und dann noch etwas Spannendes: Die Gruppenleitung ist bei uns im Frühförderzentrum interdisziplinär ausgerichtet. Frau Ulrich, Heilpädagogin, und Frau Schulze, Ergotherapeutin, ergänzen sich in Planung und Umsetzung. Und sie vergessen dabei nicht, dass wir viel Spaß am gemeinsamen Lernen haben. ■

Nähere Informationen über das Frühförderzentrum finden Sie im Internet unter: **www.lebenshilfe-rheinsieg.de**

Nachruf.



Am 20. März 2006 verstarb **Eva Hausmann**, unsere Mitarbeiterin im Heilpädagogischen Arbeitsbereich der Werkstatt Eitorf, im Alter von nur 46 Jahren. Sie wird uns fehlen! Wer sie, wie wir in der Werkstatt oder wie ihre Familie zuhause, kennen durfte, dem wird ihre schelmische Art fehlen, ihr ansteckendes Lachen, ihre oft wirklich passenden Kommentare.

Seit 26 Jahren in der Werkstatt, gehörte sie einfach zum Alltag dazu. Leider gehörte auch ihr körperlicher Verfall dazu. Es schmerzte oft mit anzusehen, wie oft Eva in den letzten Jahren krank war und wie sie unter ihren Krankheiten litt. Wir schätzen uns glücklich, so lange mit ihr zusammen gearbeitet zu haben und wünschen ihr, dass sie nun den Übergang in ein anderes friedliches Dasein ohne Behinderung und Schmerzen gefunden hat.

Wohnhaus Im Tal.

Willkommen in der Kaffeebar.

Im Rahmen eines Projektes während seiner Ausbildung brachte unser Jahrespraktikant Johannes Döpper zwölf interessierte Bewohner/innen an einen Tisch: Gemeinsam wollte man über die Gestaltung des hauseigenen „Hobbyraums" nachdenken, einem als Party- und Besprechungsraum vorgesehenen Saal im 1. Obergeschoss unseres Hauses, der leider etwas abseits liegt. Sechs Bewohner/innen hatten schließlich Lust, aus dem leeren, kahlen Raum eine schöne Aufenthaltsstätte zu machen.



Arbeit nach Feierabend kann und soll auch Spaß machen! Es wurde geplant, eingekauft, angestrichen, gestaltet und dekoriert. Wände wurden farbig gestrichen, Möbel ausgesucht, zusammengebaut und aufgestellt. Ein TV-Gerät kam als Spende hinzu, und ganz allmählich entstand etwas Neues. Im Vordergrund stand das gemeinsame Planen und Arbeiten, damit die Mitstreiter ihre Stärken einbringen, etwas eigenes schaffen und schließlich auch wirklich von „ihrem Raum" würden sprechen können. Ein Mitglied der Gruppe fand derart Gefallen an der Arbeit, dass direkt auch noch die fällige Renovierung des eigenen Zimmers angegangen wurde.

Inzwischen präsentiert sich der Hobbyraum als freundliche Sitzecke im Stil einer Kaffeebar. Bilder schmücken die Wände, und Fotos dokumentieren das Leben im Wohnhaus. Den Bewohner/innen ist zu wünschen, dass sie den neuen Raum trotz – oder gerade wegen – seiner Abgelegenheit im Hause als „ihren" eigenen Bereich annehmen und nutzen. Die ein oder andere Versammlung oder Besprechung wird sicherlich weiterhin dort oben stattfinden können – nun aber im größten Wohnzimmer des Hauses! ■

Wohnhaus Im Erlengrund.

„Es hat geklappt!"

Knapp eineinhalb Jahre ist es nun schon her, als das Sonntagscafé „La Bueno" im Wohnhaus Im Erlengrund zum ersten Mal seine Tore öffnete. Und es war der Beginn einer regelrechten Erfolgsstory, wie eine jüngst durchgeführte Gästebefragung beweist. Dabei fing alles mit einem gehörigen Schuss Skepsis an, wusste man doch nicht, ob alles wunschgemäß funktionieren würde. Heute können die Macher stolz behaupten: „Es hat geklappt." Aber lesen Sie selbst, was das Team vom Erlengrund über sein Hauscafé zu sagen hat:

Damals wie heute bietet das Café „La Bueno" eine freundliche, gemütliche Atmosphäre, wo sich Menschen mit oder ohne Behinderung, Freunde, Bekannte, Verwandte und Nachbarn treffen, sich unterhalten oder einfach nur Musik hören und den Alltag vergessen können.



„Arbeiten im Café macht uns Spaß. Jeder hat seine feste Aufgabe, die er von Termin zu Termin immer besser machen will. Die Bäcker sind kreativ, und die selbst gemachten Leckereien schmecken unseren Gästen sehr gut. Wir haben immer viele Besucher, das freut uns sehr. Es ist wichtig für uns, dass sich die Gäste wohl bei uns fühlen. Deshalb haben wir einen Fragebogen verteilt, worin die Besucher ihre Meinung äußern und uns ihre Wünsche und Vorschläge mitteilen konnten. Die Resonanz war sehr positiv. Die Wünsche und Vorschläge haben für uns einen hohen Stellenwert und werden uns bei den Vorbereitungen für die nächsten Café-Termine sehr helfen.

Unser Café „La Bueno" öffnet in diesem Jahr noch einmal am 26. November seine Tür. Das Team lädt alle Interessenten zu einer aromatischen Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen ein. Wer nette Gesellschaft sucht und sich nicht allein zu Hause langweilen will, kann einfach zu uns in den Erlengrund kommen und unser Sonntagscafé besuchen." ■

Nähere Informationen über die Wohnhäuser finden Sie im Internet unter: **www.lebenshilfe-rheinsieg.de**

Wohnhaus Webersbitze.

Maifeier ließ schlechtes Wetter vergessen.

Trotz durchwachsenem Wetter lockten die Attraktionen zur diesjährigen Maifeier so viele Besucher an wie noch nie. So waren 120 Würstchen in der ersten dreiviertel Stunde ausverkauft: Gut, dass unsere Hauswirtschafterin Frau Ludwig noch diverse Steaks und Chinapfanne im Angebot hatte. Um 22 Uhr war dann endlich alles verputzt. Was für ein Glück, dass die Getränke länger reichten! Die Gäste versammelten sich zum Einbruch der Dunkelheit am Maifeuer, ein Wandersänger mit Gitarre sorgte für entsprechende Stimmung, und der letzte Gast ging erst morgens um acht. Sicher ist es ihm zu verdanken, dass der Maibaum nicht gestohlen wurde.
Das Festkomitee hatte mit einer liebevollen Frühlingsdekoration eine sonnige Stimmung gezaubert, die das schlechte Wetter vergessen ließ. Das musikalische Angebot eröffnete unsere mittlerweile routinierte Trommelgruppe. Und viele Besucher, so auch die stellvertretende Bürgermeisterin von Much, Frau Kuhnert, stellten fest, dass diese Gruppe inzwischen einfach „Kult" ist. Zu orientalischer Musik gab dann eine Bauchtänzerin ihr Bestes, und wir alle hofften, dass sie sich bei den nordischen Temperaturen keine Erkältung zuzog. Für weitere musikalische Unterhaltung sorgte die durch einige Auftritte in Haus Webersbitze bekannte Band „Shade of Pale". Und so trotzten warm gekleidete Besucher, Angehörige, Nachbarn, Bewohner und Mitarbeiter unter Zelten lange dem widrigen Wetter. ■





Ausflug nach Elspe.

Wie in jedem Jahr wollte der Förderverein für Haus Webersbitze den Bewohnern eine Freude machen. Eine Umfrage des Bewohnerbeirates ergab, dass es nach Elspe zu den Karl May Festspielen gehen sollte. So besuchten am 21. Juni 27 Bewohner, sechs Mitarbeiter und einige Angehörige dort eine Stunt- und Akrobatik-Show, eine Musikshow und natürlich die Karl May Festspiele. Für viele war dies ein unvergessliches Erlebnis. Allein die vielen Pferde, die über die Freilichtbühne jagten, waren eine Sensation. Doch für Ingo Fidrich wurde der Ausflug zu einem ganz besonderen Tag:. Ein Comedy-Paar bezog ihn in das Programm ein. Kurzerhand wurde er zum „Direktor" ernannt, erhielt einen Hut und ein Megaphon und sollte nun die Startkommandos erteilen. Alle hatten riesigen Spaß. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal herzlich bei unserem Förderverein bedanken. ■

Mucher Heufresser Wettbewerb.



Mucher kennen sie natürlich: Die Legende von den „heufressenden" Muchern. Anlässlich der 875 Jahr Feier wurde aus der Legende am 28. Mai ein großes Fest. In einem Hindernisparcours sollten Mucher Mannschaften ihr Können unter Beweis stellen. Bewohner und Mitarbeiter von Haus Webersbitze hatten sich, in Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst, als Streckenposten zur Verfügung gestellt. So sorgten sie, gemeinsam mit rund 100 anderen ehrenamtlichen Helfern beim Auf- und Abbau, an der Strecke und an den Spielstationen für reibungslosen Ablauf.

Deutschland im Fußballfieber.

Wochenlang wurden Tagespresse, Radio- und Fernsehprogramme dominiert von König Fußball. Die Begeisterung überstieg alle Erwartungen. Und nachdem Anfang Juli das letzte Tor dieser Meisterschaft geschossen wurde und die letzten Laolawellen in den Stadien verebbt sind, geht es weiter, weniger im Rampenlicht und trotzdem oder gerade deshalb besonders wichtig.

Am Sonntag, dem 27. 8. 06, beginnt mit einer großen Eröffnungsfeier in der Kölnarena die Fußballweltmeisterschaft der Menschen mit Behinderung. Die 4. INAS-FID WM Fußball 2006, so der offizielle Name, findet in der Zeit vom 26. August bis zum 17. September in 24 Städten Nordrhein-Westfalens statt.

In 24 Vorrundenspielen und 24 Endrundenspielen treten 16 Nationalmannschaften gegeneinander an. Die Fußball-Nationalmannschaft des Deutschen Behindertensportverbandes zählt zu den weltweit stärksten Fußball-Nationalmannschaften. Ein großer Teil der deutschen Nationalspieler ist gemeinsam mit nicht behinderten Mitspielern im Spielbetrieb der Kreisligen aktiv. Wir wünschen uns, dass sich die Begeisterung bei der „richtigen" WM auch auf die Weltmeisterschaft der Menschen mit Behinderungen überträgt und sie zu einem ebenso großen nationalen Erfolg wird.

Da es uns aus organisatorischen Gründen nicht möglich ist, mit unserer gesamten Belegschaft an einem der Spiele teilzunehmen, haben wir uns entschlossen, jede/n unserer Mitarbeiter/innen sowie unserer Angestellten mit 15,– Euro (für Fahrtkosten, Eintritt und Verpflegung) zu unterstützen, der eines der Spiele besucht.

Begeistern auch Sie sich für die Leistungen unserer Fußballer! Begeistern Sie sich für Menschen mit Behinderungen, die weltweit Maßstäbe setzen! ■



Die Fußball-Nationalmannschaft der Menschen mit Behinderung während des Leistungslehrgangs vom 17. bis zum 19. März 2006 in Duisburg, Sportschule Wedau.

Adressen

Lebenshilfe e.V. Rhein-Sieg-Kreis

Geschäftsstelle und Stiftung
Jüchstraße 3, 53757 St. Augustin,
Telefon 0 22 41 / 20 71-0
mail@lebenshilfe-rheinsieg.de

Interdisziplinäres Frühförderzentrum (IFFZ)
Bonner Straße 90, 53757 St. Augustin,
Telefon 0 22 41 / 2 92 00
fruehfoerderzentrum@
lebenshilfe-rheinsieg.de

Fachdienst Unterstütztes Wohnen
In der Schweiz 2, 53804 Much,
Telefon 0 22 45 / 91 58 22
uwo-much@lebenshilfe-rheinsieg.de
Jüchstraße 3, 53757 St. Augustin,
Telefon 0 22 41 / 20 71-20
uwo-sanktaugustin@
lebenshilfe-rheinsieg.de

Wohnhaus Im Erlengrund
Wellenstraße 27, 53757 St. Augustin,
Telefon 0 22 41 / 9 21 14-80
im-erlengrund@lebenshilfe-rheinsieg.de

Wohnhaus Webersbitze
Webersbitze 3, 53804 Much,
Telefon 0 22 45 / 91 88-0
webersbitze@lebenshilfe-rheinsieg.de

Wohnhaus Im Tal
Talstraße 27a, 53859 Niederkassel (Rheidt),
Telefon 0 22 08 / 91 93-0
im-tal@lebenshilfe-rheinsieg.de

Rhein Sieg Werkstätten der Lebenshilfe

Werkstatt Troisdorf
Mendener Str. 15, 53840 Troisdorf,
Telefon 0 22 41 / 88 09-0

Werkstatt Eitorf
Im Auel 12, 53783 Eitorf,
Telefon 02243/91 91-0

Werkstatt Much
Bövingen 142, 53804 Much,
Telefon 0 22 45 / 91 85-0

Werkstatt Intec
Am Turm 15 – 19,
53721 Siegburg,
Telefon 0 22 41 / 1 27 31-10

Ansprechpartner für die einzelnen Werkstätten sind in der Homepage unter **www.wfbrheinsieg.de** aufgeführt.

Termine

Freitag, 1. September
Mitgliederversammlung

Sonntag, 10. September
Werkstatt Much, Tag der offenen Tür

Montag, 2. Oktober
Werkstätten geschlossen /
Betriebsausflug Angestellte

Sonntag, 22. Oktober
Großer Tanznachmittag
im Bürgerhaus Troisdorf

Samstag, 4. November
Hallenfußballturnier,
Siegerparkhalle Eitorf

Sonntag, 26. November
Wohnhaus Im Erlengrund, Café La Bueno

Samstag, 2. Dezember
Wohnhaus Webersbitze,
Mucher Weihnachtsmarkt